

# Ohne Wenn und Abfall

Plastikfasten mit unverpackter Ware: Kirchanschöringer Bio-Laden macht es vor



Lebensmittel zum Selbstabfüllen gibt es neuerdings im „Bio-Michi-Laden“ an der Götzinger Straße.



Machen sich ein Bild vom System „Unverpackt“ im Laden: Die Projektmanagerin Marlene Berger-Stöckl, Evi und Michael Steinmaßl sowie Bürgermeister Hans-Jörg Birner.

tem Material sind Angaben zu Herkunft, Haltbarkeit und Inhaltsstoffen natürlich ebenfalls festgehalten.

Das Erfassen der Verkaufsmenge ohne Standardverpackung funktioniert ganz einfach. Jeder bringt seine eigenen Schraubgläser, Tupperdosen oder Recyclingpapierfalten zum Befüllen mit. Sauber müssen sie aber unbedingt sein. Wer keine eigenen Transportgefäße dabei hat, kann gegen eine kleine Gebühr welche vom Laden erwerben. Diese müssen zunächst (mit Deckel) auf der Waage, die neben der Spendenbar steht, abgewogen werden. Das Gewicht schreibt man mit einem Marker auf den Deckel. Hat man alles beisammen, geht man zur Kasse, wo eine der Verkäuferinnen die Gefäße erneut abwägt. Sie zieht das Leergewicht natürlich ab und berechnet nur den Preis für den Inhalt.

„Jetzt müssen sich unsere Kunden darauf einstellen und drandenken, dass sie ihre Behälter mitbringen“, sagt Evi Steinmaßl, die ihrem Mann im Laden hilft. Die unübliche Einwegverpackung zu sparen, vielmehr eigne sie sich auch dazu, genau die Menge zu kaufen, die auch tatsächlich verbraucht wird. Dadurch reduzierte man Speisereste und vermeide, dass übriggebliebene Lebensmittel im Müll landen.

Kirchanschörings Bürgermeister Hans-Jörg Birner, der sich bei diesem Besuch ebenfalls ein Bild von der Abfüllstation machte, betonte, dass „Unverpackt“ genau zum Nachhaltigkeitsprinzip passe, das die Gemeinde Kirchanschöring verfolgt. Dessen Kern sei es, eine Ressource so zu nutzen, dass sie keinen bleibenden Schaden nimmt und auch künftigen Generationen in gleicher Weise

## Zurück zum Ursprung

Gemeinderat beschließt vorläufige Kostenbeteiligung mit 46 700 Euro

großen naturnahen Teich zusammenzufassen lassen. Der Tiefpunkt des Teichs wird etwa 70 bis 80 Zentimeter unterhalb der angrenzenden Bachsohle des Herrbachs angedacht. Die Was-

Verpackungsmüll vermeiden und verhindern, dass Lebensmittel unnötig weggeworfen werden – das sind zwei Ziele von Michael Steinmaßl. In seinem Bio-Laden, den er zusammen mit seiner Frau Evi in der Götzinger Straße betreibt, hat er jetzt eine Unverpackt-Station, eine Abfüllbar mit Warenspendern, eröffnet. Die Heimatzeitung hat ihn in seinem kleinen Geschäft besucht und gefragt, was hinter der Unverpackt-Bewegung steckt.

„Damit auch unsere Kinder und Enkelkinder später noch eine lebenswerte Welt vorfinden, sollten wir einen Lebensstil entwickeln, der die Erde nicht weiter ausbeutet, sondern sie für unsere Nachkommen bewahrt und verbessert“, betont Michael Steinmaßl, den alle nur ganz salopp den „Bio-Michi“ nennen. Der gelernte Gemüsebau-Meister hat sich mit Leib und Seele dem biologischen Anbau von Gemüse verschrieben. Das kultiviert er auf seinen Feldern und Folienhäusern im Kirchanschöringer Ortsteil Watzing seit 2006 nach den Verbandsrichtlinien von „Bioland“ und verkauft es nicht nur auf den Bauermärkten in der Region, sondern vor allem auch in seinem vor gut vier Jahren eröffneten Bio-Laden in Kirchanschöring. Der liegt nur ein paar Auto-Minuten von seinen Feldern entfernt. Noch regionaler dürfte es also kaum gehen.

Sich von Bio-Lebensmitteln zu ernähren, ist ein wichtiger Beitrag zu einem enkeltauglichen Lebensstil. Denn der biologische Landbau schützt das Klima, fördert die Artenvielfalt und erhält die Fruchtbarkeit der Böden. „In unserem Geschäft verkaufen wir deshalb seit der Gründung Lebensmittel aus Bioerzeugung. So zum Beispiel 40 verschiedene eigene Gemüsesorten sowie Obst, Milch, Käse und andere Milchprodukte, Nudeln, Getreide- und Getreideprodukte, und Brot- und Backwaren aus anderen Biobetrieben.“ Zudem bietet er nachhaltigere Alternativen zu gängigen Produkten wie Seifen, Shampoos, Putzmitteln oder Babynahrung. „Mittlerweile führen wir in unserem Bio-Sortiment, das zu einem Großteil regional ist, etwa 2500 verschiedene Artikel“, erzählt der 32-jährige.

Zu einem enkeltauglichen Lebensstil gehöre aber auch die Möglichkeit, abfallarm einzukaufen. Jeder von uns produziere mehr als 200 Kilogramm Verpackungsmüll pro Jahr, darunter viel Papier und Plastik. Dass der Verbrauch trotz vieler ökologischer Maßnahmen nicht sinkt, habe laut Umweltbundesamt viele Gründe. „Ein Beispiel sind zusätzliche Funktionen der Verpackungen wie Dostierhilfen oder auf-

wendige Verschlüsse. Die benötigen mehr Material und machen das Recycling schwieriger.“ Zudem setze sich der Trend fort hin zu kleineren Portionen anstatt Großverpackungen, zu Versandhandel anstatt Vor-Ort-Kauf und zu Außer-Haus-Verzehr.

Mit der Unverpackt-Aktion will der Biogemüsebauer gegen das wachsende Unbehagen ankämpfen, das viele Verbraucher beim Blick auf den überquellenden Müllimer nach dem Auspacken des Einkaufs beschleicht. Gerade auch der Ruf und das Image von Kunststoff als Verpackungsmaterial sei schwer lädiert, seitdem Plastik als schädlicher Stoff für den Zustand der Weltmeere ins Gerendele gekommen sei. „Heute schwimmen in jedem Quadratkilometer der Ozeane Hunderttausende Teile von Plastikmüll.“

Steinmaßl ist überzeugt, dass man dagegen etwas tun kann und muss. Er tastet sich erstmal vorsichtig heran und bietet neben Obst und Gemüse, die man in mittelgroßen Netzen verstaufen kann, jetzt noch weitere Lebensmittelgruppen wie Getreideprodukte und Süßigkeiten als lose Ware an. Dafür nahm er einen größeren Betrag in die Hand und ließ sich ein entsprechendes Regal mit fein säuberlich aufgereihten Glaszylindern und Edelstahlwannen in seinen kleinen Laden einbauen, an denen der Kunde sich selbst bedienen kann. Die Palette reicht von Getreidekörnern, Nudeln, Müsli, Getreideflocken und Mehle, Ölsäaten, Backpulver, Puddingpulver und Kaffeebohnen aus heimischer Röstung über Schokolade und Fruchtgummis in Spendern aus Glas und Behältern aus Edelstahl. Wie bei abgepack-

Von Anneliese Caruso

ing

rf

Kirchanschöringer Bio-Laden macht es vor

ling

neutigen  
askapelle  
mit der  
Doppel-  
punkt für  
Uhr auf  
Beginn

fest

Bei der  
Juli am  
Weißdorf.  
amen Ab-  
in Kinder-  
um 8.30  
chenzung.

RAHT

ndschau  
508912-25  
/80210026  
@v@gp.de  
/508912-0  
802-10077  
u@pnp.de  
5/508912-0  
u@pnp.de

chau

achern-  
rsfischer Mar-  
reit Feld 20 b.  
h, vertreiben  
karo, Seewald  
5, 94036 Pas-  
as Thois (Stell-  
ktion, Tost-  
d 20 b, 83308  
21/508912-25,  
red,heimatplatz  
62/1508912-0,  
nnp.de,  
gadenr Land-  
entung), Im An-  
08651/981-  
851/80210052,  
e, Lokalkredak-  
se 17a, 83395  
08654/69260,  
red,redillas-

umgsvertriebs-  
4036 Passau,  
80210091.  
ist oder durch  
o, Schischhöf-  
7%, Mehr-  
nennmu sechs



Kirchanschöring. Die ehemalige Fischweiber in Lackenbach südlich des Ortsgebiets sollen nicht wie ursprünglich von der Eigentümerin vorgesehen verfüllt